

Ein kleiner Münzschatz aus der Eifel

von

GERD MARTIN FORNECK

Die nachfolgend verzeichneten Münzen wurden am 11. März 1985 mit Hilfe eines Metallsuchgerätes bei der Burgruine Neublankenheim (Gemeinde Üxheim, Kreis Daun) entdeckt. Die Münzen lagen im Steilhang ca. 25 m nordöstlich der Burgruine. Reste eines Behältnisses konnten nicht ausgemacht werden.

Neben zwei luxemburgischen Esterlingen Wenzels I. (1353–1383) enthält der Fund 13 trierische Halbschillinge der Erzbischöfe Boemund II. von Warsberg (1354–1362) und Kuno II. von Falkenstein (1362–1388) mit dem Brustbild des Erzbischofs auf der Vorderseite und zwei gekreuzten Schlüsseln auf der Rückseite.

Zwischen 1340 und 1375 wurde dieser Münztyp fast ununterbrochen im und für das Obererzstift geprägt¹ und konnte dort fremde Sorten gleicher oder ähnlicher Wertstufe² im Geldumlauf zurückdrängen; in ihrer Größe waren die Halbschillinge – neben den französischen Königsturnosen als Großsilbermünzen³ – bis in die Mitte der 1370er Jahre die vorherrschenden Prägungen im Obererzstift und in den angrenzenden Regionen. Dieser Sachverhalt wird besonders deutlich, wenn man die Schätze von Freudenburg, Greverath, Breit⁴, Merch/Luxemburg⁵ und diesen Schatz miteinander vergleicht.

Später überwogen trierische, sonstige rheinische und lothringische Groschen (Abkömmlinge der französischen Turnosen), wie z. B. der Schatz von Fell belegt⁶, unter den Silbermünzen. Kleinere einheimische Münzen – Nachfahren der Halbschillinge – gehen in den Schätzen, die nach 1375 verborgen wurden, stark zurück und treten vorwiegend als Einzelfunde in Erscheinung⁷, was dafür spricht, daß die kleineren Nominale nicht mehr als hortungswürdig angesehen wurden.

¹ A. Noss (wie im Münzverzeichnis), S. 21–25, 39–42 und 102–106.

² Hierbei handelt es sich besonders um englische Sterlinge und deren festländische Nachahmungen, wozu auch die Esterlinge dieses Fundes zählen.

³ Zum Turnosenumlauf: W. Hagen, Neue Münzschatzfunde aus den Regierungsbezirken Trier, Koblenz und Montabaur. *Trierer Zeitschr.* 28, 1965, 78–85.

⁴ G. M. Forneck, Drei Münzschatze des Trierer Landes aus dem 14. Jahrhundert. *Trierer Zeitschr.* 46, 1983, 257–276.

⁵ R. Weiller, La circulation monétaire et les trouvailles numismatiques du moyen age et des temps modernes au pays de Luxembourg (Luxemburg 1975), 287–290.

⁶ R. Weiller, Mittelalterliche und frühneuzeitliche Münzschatzfunde im Trierer Land. *Trierer Zeitschr.* 33, 1970, 131–138.

⁷ Fundkartei der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland im Münzkabinett des Museums für Hamburgische Geschichte in Hamburg.



1



3



7



Münzverzeichnis

Literatur: Raymond Weiller, *Les monnaies luxembourgeoises* (Louvain-la-Neuve 1977)

Alfred Noss, *Die Münzen von Trier 1.2, 1307–1556*, *Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde* 30, 1.2 (Bonn 1916)

Herzogtum Luxemburg

Wenzel I. (1353–1383)

01–02 Esterling o. J., Münzstätte Luxemburg, Weiller 145.

Erzstift Trier

Boemund II. von Warsberg (1354–1362)

03–06 Halbschilling o. J.⁸, zu Noss 43–49 (ohne 46)

Kuno II. von Falkenstein (1362–1388)

07–15 Halbschilling o. J., zu Noss 152–156 und 186–190

Da als Entstehungszeit der Halbschillinge Kunos II. die Jahre von dessen Regierungsantritt bis spätestens 1375 anzunehmen sind und die Esterlinge um das Jahr 1370 datieren, läßt sich etwa für dieses Jahr der „terminus post quem“ für die Verbergung des Schatzes fixieren. Das Fehlen jüngerer Prägungen macht einen wesentlich späteren Verbergungszeitpunkt unwahrscheinlich.

⁸ Zur Münzstättenfrage der Halbschillinge: G. M. Forneck (wie Anm. 4) 274 f.

Der Grund, der zum Verstecken der kleinen Barschaft geführt hat, könnte in einer 1371 beendeten Fehde zu suchen sein, aus der Konrad V. von Schleiden als Besitzer der Burg Neublankenheim hervorgeht. Durch einen Vergleich gelangt die Burg 1375 wieder an ihre früheren Besitzer, die von Blankenheim, die 1376 die Burg vom Erzstift Trier zu Lehen nehmen⁹.

*Gerd Martin Forneck
Hohenzollernstraße 149
5400 Koblenz*

⁹ E. Wackenroder, Die Kunstdenkmäler des Kreises Daun, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 12.3 (Düsseldorf 1928), 786 f.